

Presseinformation

Zufit Simon
I LIKE TO MOVE IT
Choreografisches Konzert



© Benjamin Krieg. Tänzerinnen von li nach re: Zufit Simon, Alessandra Defazio, Cheri Isen

Wiederaufnahme

Freitag, 16. & Samstag, 17. Februar 2018, 20.30 Uhr

schwere reiter
tanz | theater | musik

Presetext

I LIKE TO MOVE IT ist ein choreografisches Konzert für drei Tänzerinnen und sechs Lautsprecher, das an Zufit Simons Solo „Wild Thing“ nach gleichnamigen Song und Coverversion von Jimmy Hendrix anschliesst.

In einem musikalisch-choreografischen Prozess ständiger Verschiebungen und subtiler Brüche entsteht allmählich eine gegenseitige Abhängigkeit von Tanz und Musik.

Die Inszenierung operiert präzise mit den Vibrationen des Sounds und den dunklen Klängen der Bässe, die nicht nur für die Tänzerinnen, sondern auch für die Zuschauer körperlich spürbar werden. Unweigerlich gerät man an diesem Abend in einen geschlossenen Kreislauf der wechselseitigen Beeinflussung, den Zufit Simon mit Scharfsinn und kluger Komik initiiert. Dabei zitiert sie die Regeln eines Rock'n'Roll-Konzerts und durchbricht sie zugleich.

Konzept, Choreografie: Zufit Simon

Sound: Fredrik Olofsson (I LIKE TO MOVE IT) und
Alexander Grebtschenko / Jimmy Hendrix (Wild Thing)

Tanz: Alessandra Defazio, Cheri Isen, Zufit Simon

Licht: JOM, Michael Kunitsch

Kostüme: Sarah Marguier

Bühne: Dietrich Oberländer

Foto: Benjamin Krieg

Eine artblau Tanzwerkstatt Produktion. Gefördert durch die Kulturverwaltung des Landes Berlin, sowie aus Mitteln des Landes Niedersachsen. Die Wiederaufnahme wird mit freundlicher Unterstützung des Kulturreferats der LH München ermöglicht. In Kooperation mit schwere reiter tanz. Zufit Simon ist Mitglied der Tanztendenz München.

Uraufführung am 15. Februar 2013, Uferstudios Berlin

Wiederaufnahme: Freitag, 16. & Samstag, 17. Februar 2018, jeweils 20.30 Uhr

Dauer: ca. 70 Minuten

Trailer: <http://www.tanzforumberlin.de/produktion/i-like-to-move-it/>

schwere reiter

tanz theater musik

Dachauer Str. 114, 80636 München

reservierung@schwerereiter.de

089 / 721 10 15

Karten: 17,- / 10,- erm.

Pressearbeit: Beate Zeller, 0176.26 57 70 15, kontakt@beatezeller.de

Weitere Vorstellungen:

Fr 9. & Sa 10. Februar 2018, 20 Uhr im LOT-Theater Braunschweig, > lot-theater.de

ZUFIT SIMON

Performerin und Choreografin, in Israel geboren, absolvierte ihr Abitur mit Tanzabschluss und studierte zeitgenössischen Tanz an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK) in Frankfurt am Main. Sie gewann mit „fleischlos“ 2005 den 3. Preis der euro-scene Leipzig für das beste deutsche Tanzsolo, 2007 den Publikumspreis für „diminuendo2“ beim Vorort-Festival / Münster und den 3. Preis beim Internationalen Choreografenwettbewerb in Hannover für „Meine Mischpuche“, Premiere im Rahmen von TANZ IM AUGUST. Ihre Arbeit wurde auf nationalen und internationalen Festivals gezeigt, wie z.B. Italien, Österreich, Tansania, Tschechien, Polen und Frankreich.

Zufit Simon wurde 2012 mit dem Solo „Wild Thing“ für das Pitching bei der Tanzplattform Deutschland in Dresden ausgewählt, und zeigte 2014 auf der Tanzplattform Deutschland in Kampnagel / Hamburg das choreografische Konzert „I LIKE TO MOVE IT“.

Zuletzt schloss sie die Trilogie „un-emotional“ über Zusammenhänge zwischen Körpersprache, Mimik und Gesten ab, die sie in den letzten drei Jahren recherchiert und entwickelt hatte.

Gemeinsam mit dem Regisseur Moritz Schönecker eröffnete sie im Oktober 2015 mit der Produktion „Die Zofen“ (Jean Genet) und „Judith“ (Friedrich Hebbel), die Spielzeit am Theaterhaus Jena. In der Spielzeit 2017/2018 kuratiert sie dort die Tanzreihe.



ALESSANDRA DEFAZIO arbeitet als Tänzerin, Choreografin und Lehrerin in Deutschland, Italien, Spanien, Venezuela und der Schweiz. Sie studierte Tanztheater an der Folkwang Hochschule Essen (Diplom 2006), währenddessen arbeitete sie für Anna Konjetzky, Zufit Simon, Micha Purucker, Angie Hiesl, Davide Camplani, Romeo Castellucci, Jo Fabian, Willy Dorner, Allora & Calzadilla, Canan Ereck, Kuo-Chu Wu, Orlando Rodriguez, Susanne Linke und Leandro Kees. Außerdem realisierte sie eigene Projekte wie "Poliedricamente" und "De lotro lado", die beim Festival Oltrepasso (Italien), der Folkwang Hochschule (Essen) und am Tanzhaus Zürich gezeigt wurden. In der Spielzeit 2008/2009 war sie als Gast am Luzerner Theater engagiert, wo sie mit Verena Weiss zusammenarbeitete. 2009 begann sie die Zusammenarbeit mit ihrer Zwillingsschwester Viviana in der Produktion "Il Piano del Tempo" und 2012 mit "I have got you under my skin". Gemeinsam mit Canan Ereck leitete sie Schulprojekte im "Theater Aufbau Kreuzberg" (TAK), der Otto-Wels-Grundschule und in der "Schule am Bienwaldring" in Berlin. Seit 2016 unterrichtet sie zusammen mit Davide Camplani und Annapaola Leso Kindertanz für Sasha Waltz & Guests.



CHERI ISEN wurde in Dänemark geboren. Sie studierte zeitgenössischen Tanz an der Iwanson International School of Contemporary Dance in München. Während ihrer Ausbildung tanzte sie in Choreografien von Jochen Heckmann, Jan Kodet, Katja Wachter und Minka Marie Heiss und entwickelte auch eigene Choreografien. Nach dem Abschluss ihrer Ausbildung im Jahr 2012 arbeitete sie mit Malte Lachmann, Johannes Härtl, Dali Touiti, Alexandra Karabelas und Stefan Dreher (Sixteen Dances von John Cage, Dance Festival München und ein Solo). Cheri unterrichtet und choreografiert außerdem in Projekten mit Kindern bei Tanz&Schule und dem Muischen Zentrum. www.cheri-isen.com

ALEXANDER GREBTSCHENKO, geboren 1975 in Varna, Bulgarien. Er studierte nach seinem Instrumentalstudium bis 2002 Komposition und Elektronische Musik an der Hochschule für Musik Freiburg. Bis 2011 leitete er das neugegründete Studio für Elektronische und Elektroakustische Musik der Musikschule Konstanz. Zur Zeit ist er Dozent für Elektronisches Komponieren am Institut für Neue Musik der Hochschule für Musik Freiburg. Aufführungen und Gastkurse in vielen europäischen Ländern, sowie Nord- und Südamerika, Australien und China (Expo 2010 Shanghai). Verschiedene Stipendien, u.a. bei den Donaueschinger Musiktagen; Stipendium des Bundespräsidenten; Landesgraduiertenförderung im Fach Akustik. Kompositionsaufträge von ensemble recherche, duo contour, Ensemble Alarm, Ensemble Chronophonie, ZDF/ARTE in Zusammenarbeit mit dem Orchester der Komischen Oper, Berlin (Vertonung des Stummfilms "Arsenal") u.a.

FREDRIK OLOFSSON arbeitet seit dem Jahr 2000 als selbständiger Musiker, Komponist, Videokünstler und Entwickler. Er studierte Komposition am Royal University College of Music in Stockholm sowie Arrangement/Komposition an der Technischen Universität Luleå. Verschiedene Stipendien, u.a. als Komponist für das European Bridges Ensemble, Hamburg; Artist in Residence in Iamas, Japan. Olofsson entwickelte in verschiedenen Zusammenhängen Software und Hardware für Projekte wie das Rhyme Research Projekt, Oslo; das ifields Research Projekt, certec/furuboda, Lund; und war Research Fellow an der University of Westminster, London. Seine eigenen künstlerischen Arbeiten umfassen unter dem Label „redfrik“ Live Musik Solo Performances, unter dem Label „/f0“ Live Video Performances (gemeinsam mit DJ's, Tänzern, Improvisationsmusikern, Komponisten, Ensembles. Fredrik Olofsson unterrichtet regelmäßig in Workshops und Kursen an Kunsthochschulen wie der UDK Berlin und der School of Architecture and Design Oslo.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Es wird nicht zur Musik getanzt und es wird nicht zum Tanz musiziert. Wo „Wild Thing“ aufhört, setzt „I LIKE TO MOVE IT“ an: Das choreografische Konzert für drei Tänzerinnen und sechs Lautsprecher. Erst allmählich entsteht in einem musikalisch-choreografischen Prozess ständiger Verschiebungen und unmerklicher Brüche eine Situation der gegenseitigen Abhängigkeit von Tanz und Musik. Wenn die Tänzerinnen in raumgreifenden Dialog mit den sechs Lautsprechern treten und vertrautes Bewegungsvokabular aus gewohnten Kontexten lösen und spielerisch transformieren, entsteht ein Rhythmus überraschender Bilder. An diesem Abend gerät man in einen geschlossenen Kreislauf der wechselseitigen Beeinflussung, den Zufit Simon mit gewohntem Scharfsinn und kluger Komik initiiert.

Was stellt sich ein, wenn starre Funktionsweisen gebrochen und die Relation von Klang und körperlicher Darstellung als notwendiges Miteinander behauptet werden?

In skeptischer Erwidern auf gängige Muster und scheinbar Selbstverständliches bedient sie sich demonstrativ am Bewegungsvokabular und musikalischen Zitaten, die von bekannten medialen und popkulturellen Formaten stammen: Coverversionen berühmter Popsongs, glänzende Mikrofone und die rhythmischen Moves der unvermeidlichen Backgroundchöre sind das Rohmaterial, aus dem Simons tiefgründige Abende gebaut sind.

In dieser Arbeit recherchiert die Choreografin in dem Spannungsfeld zwischen verschiedenen Klangformen sowie dem Verhältnis von Musik, Tanz und Stille. Bereits im Vorgängerstück „Wild Thing“ ging es Zufit Simon und dem bulgarischen Komponisten und Musiker Alexander Grebtschenko darum, anhand des legendären Kultsongs ein gleichberechtigtes System zu entwickeln, in dem sich Tanz, Klang und Körper in einer untrennbaren Beziehung ergänzen: Das Rock'n'Roll-Zitat wird zum Komplizen der Tänzerin, die der schon zum Klischee erstarrten Melodie in der physischen Auseinandersetzung mit einem Lautsprecher eine neue, eigenwillige Sichtbarkeit abringt.